

## **Stellungnahme zur Position der GEW NRW zur Öffnung der Förderschulen**

Sehr geehrte Frau Krüger-Peter,

von Seiten des Verbands Sonderpädagogik sehen wir die aktuelle Stellungnahme der GEW NRW ebenfalls kritisch. Unbestreitbar braucht es verantwortungsvoller Hygienekonzepte gerade in Förderschulen, um die Gesundheit der Schüler\*innen und Mitarbeiter\*innen zu schützen. Allerdings muss die Schlussfolgerung, Hygiene- und Schutzstandards könnten in der Arbeit an Förderschulen pauschal nicht eingehalten werden, und eine Wiederaufnahme des Unterrichts sei daher unverantwortlich, als höchst problematisch gelten. Dies gilt umso mehr, da man mit dieser Argumentation aktuelle überhaupt keine Zielperspektive für die Wiedereröffnung von Förderschulen beschreiben kann. Denkt man dies zu Ende, dürften Förderschulen erst wieder öffnen, wenn es einen Impfstoff gäbe. Was faktisch wohl noch viele Monate dauern wird. Dies kann aber in Abwägung des Bildungsanspruches der Schüler\*innen sowie der besonderen Belastung der Eltern nicht ernsthaft die Maßgabe sein.

Ein weiterer Aspekt, der auch Ihrerseits zurecht kritisch angemerkt wurde, ist, dass offenbar hinsichtlich der Mitarbeiter\*innen mit zweierlei Maß gemessen wird. In der außerschulischen Behindertenhilfe, sowohl im Bereich der Wohnstätten wie auch der ambulanten Betreuungs- und Assistenzdienste, arbeiten aktuelle vielen Fachkräfte unter herausfordernden Bedingungen und sind einem grundsätzlichen Infektionsrisiko ausgesetzt. Sofern verantwortbare Schutzkonzepte umgesetzt werden, und hierzu gehört auch ein hinreichender Zugang zu Schutzausrüstung und Desinfektionsmitteln, sehen wir hier die Wiederaufnahme des Schulbetriebs an Förderschulen für möglich, notwendig und für die Mitarbeiter\*innen zumutbar an. Sicherlich müssen hierbei ggf. andere Kriterien für eine schrittweise Öffnung der Schulen gelten als an Regelschulen. Statt einer schrittweisen Öffnung mit Priorität auf Übergangs- und Abschlussklassen, wäre es etwa denkbar, zunächst den Schulbetrieb mit Schüler\*innen wiederaufzunehmen, die bei entsprechender Anleitung gut in der Lage sind individuelle Hygienemaßnahmen zu beachten. Im Sinne eines Lernens am Modell können diese, ähnlich wie dies auch bei anderen Regeln und Strukturen in Schule der Fall ist, dann Vorbild für andere Schüler\*innen sein, die möglicherweise noch größere Schwierigkeiten haben die neuen Hygieneregeln einzuhalten. Schrittweise gilt es zu erproben, was ist möglich und wo stellen sich tatsächlich größere Hürden.

Wir als Verband Sonderpädagogik NRW würden es in jedem Fall sehr befürworten, wenn das MSB hier sehr zeitnah gemeinsam mit Expert\*innen bzw. Verbände pragmatische Konzepte zur Öffnung der Förderschulen entwickelt. Wir nehmen mit Sorge wahr, dass in der gesamten medialen wie bildungspolitischen Debatte aktuell Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf faktisch keine Rolle zu spielen scheinen. Wir werden in jedem Fall zeitnah unsere Position gegenüber dem MSB kommunizieren. Gerne können wir dies auch mit Ihnen als Elternvertretung abstimmen. Ebenfalls werden wird auch den Kontakt zur GEW NRW suchen, um auf unsere abweichende Position hinzuweisen.

Mit freundlichen Grüßen,

René Schroeder

**Verband Sonderpädagogik NRW e.V.**  
Dr. René Schroeder  
Landesvorsitzender  
Freiligrathstraße 33 | 44791 Bochum

Landesvorsitzender  
Freiligrathstraße 33 | 44791 Bochum